

145. *Capsella Bursa pastoris* Mönch. Magerformen an Wegen und trockenen Orten bei Blag. Juli 1898.

3. *Lepidium micranthum* Led. — Blag., an wüsten Stellen gemein. Juli 1898. — Die mir vorliegenden Exemplare sind im unteren Theile fast kahl, stellenweise, besonders an den Blütenstielen, oft nur einseitig mit dicken, gestutzten Trichomen \pm dicht bekleidet. Es sind apetale, aufrechte Formen mit tief gezähnten Blättern.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Flora von Steiermark.

Von Dr. August v. Hayek (Wien).

(Mit einer Tafel.)

(Fortsetzung. ¹)

Trifolium Brittingeri Weitenw. Unter dem Getreide bei Hohenegg (H.). Eine durch den aufrechten, oberwärts armästigen Stengel sehr auffallende Form, die zu *Trifolium arvense* L. anscheinend morphologisch in einem ähnlichen Verhältnisse steht, wie z. B. *Melampyrum laricetorum* Kern. zu *M. silvaticum* L. Die Pflanze blüht auffallend früh, während ich bei Hohenegg im Jahre 1899 *Trifolium arvense* L. Ende August in voller Blüte sammelte, stand *Trifolium Brittingeri* Weitenw. bereits am 30. Juni 1900 in voller Blüte; mir vorliegende Exemplare aus Natters bei Innsbruck (leg. Ried) sind sogar schon im Mai 1897 gesammelt. Es wäre nicht unmöglich, dass auch hier ein Fall von Saisondimorphismus vorliege; vor Allem wäre es naheliegend, daran zu denken, dass hier die Getreidemahd als ätiologisches Moment eine Rolle spielt; freilich müsste da zuerst der Nachweis erbracht werden, dass die unter dem Getreide wachsende Form des *T. arvense* L. wenigstens in der Mehrzahl der Fälle zu *T. Brittingeri* Weitenw. gehört.

Trifolium incarnatum L. Unter dem Getreide bei Hohenegg (H.).

Trifolium fragiferum L. Am Rand der Strasse in der Schlucht bei Weitenstein (H.); bei Hohenegg am Weg zur Thomaskapelle (H.).

Trifolium spadiceum L. Die Verbreitung dieser Pflanze in Steiermark bedarf wohl noch einer genaueren Feststellung. Sicher erscheinen mir nur die von Murmann²⁾ angeführten Standorte; die von Maly³⁾ am Reiting angegebene Pflanze gehört wohl sicher zu *T. badium* Schreb., auch die Standorte von Turrach⁴⁾ gehören wahrscheinlich zu letzterer Art.

¹⁾ Vgl. Nr. 7, S. 241, Nr. 8, S. 295 und Nr. 9, S. 355.

²⁾ Beitr. zur Pflanzengeogr. von Steierm., p. 205.

³⁾ Fl. v. Steierm., p. 251.

⁴⁾ Conf. Krenberger in Oest. bot. Zeitschr. X (1860), p. 192, und Fürstenw. in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm., 1865, p. 136.

- Trifolium patens* Schreb. Gemein auf allen feuchten Wiesen bei Pöltschach, Gonobitz, Neuhaus, Hohenegg, Cilli und Tüffer (H.).
- Anthyllis vulgaris* (Koch). An Waldrändern im Logarthale bei Sulzbach (H.).
- Anthyllis vulneraria* L. sec. Kern. Auf Wiesen bei St. Lorenzen a. d. Mur (W.); am Wotsch bei Pöltschach (H.).
- Anthyllis alpestris* Kit. In der Korosica am Fuss der Ojstrizza, 1800 m; am Gipfel des Sarsteines bei Aussee, 1970 m (H.).
- Lotus coriculatus* L. var. *alpicola* Beck. Auf Alpentriften bei der Fölzalpe am Hochschwab (H.).
- Galega officinalis* L. An Wiesenrändern bei Wöllan; an einem Bache in Cilli unweit des Krankenhauses (H.).
- Oxytropis Jacquini* Bunge. Auf felsigen Triften auf der Höhe des Steiner Sattels in den Sannthaler Alpen (H.).
- Hippocrepis comosa* L. Auf sandigen Wiesen am Ufer der Sann bei Cilli; auf steinigen Abhängen am Südabhang des Landthurnberges bei Gonobitz (H.).
- Hedysarum obscurum* L. Am Nordabhang des Steiner Sattels in den Sannthaler Alpen (H.).
- Vicia glabrescens* (Koch). Auf Aeckern bei Hohenegg; auf Wiesen bei St. Martin im Rosenthale bei Cilli (H.). Schon Maly¹⁾ führt bei *Vicia villosa* Roth, Koch²⁾ und Neireich³⁾ folgend, zwei Varietäten auf, α . *gemina* und β . *glabrescens*, ohne jedoch für die beiden Formen specielle Standorte anzuführen. Diese beiden Formen erwähnt auch Murmann⁴⁾ und führt für β . *glabrescens* Koch als Standorte an: „Kranichsfeld, Pettau, Moschganzen, im unteren Pettauer Felde ziemlich häufig“. Im Jahre 1881 machte Heimerl⁵⁾ auf die spezifische Verschiedenheit der in Rede stehenden Pflanze von *V. villosa* Roth und ihre Unterschiede gegenüber *V. varia* Host aufmerksam; aus Steiermark kennt er eine hierher zu stellende Pflanze nur von Gonobitz⁶⁾; später fand er sie aber selbst häufig bei St. Johann am Tauern⁷⁾. Hiemit glaube ich jedoch die bekannten steirischen Standorte dieser Pflanze erschöpft zu haben; weder Pernhoffer noch Strobl erwähnen derselben. Von verwandten Arten habe ich in Steiermark nur *V. cracca* L. an den nachstehend angeführten Standorten gesammelt.

1) Fl. v. Steierm., p. 253.

2) Syn. Fl. Germ. et Helv. Ed. I., p. 194.

3) Fl. v. Nieder-Oesterr., p. 960.

4) Beitr. z. Pflanzengeogr. Steierm., p. 207.

5) Verh. d. zool.-bot. Ges., XXXI. Abh., p. 173.

6) Heimerl citiert „Kojnice“ nach der Etiquette des von B. Fleischer gesammelten Exemplares. Fleischer führt in seinen stets lateinisch gehaltenen Etiquetten sehr häufig dieses „Kojnice“ an, das ich in keinem geographischen Handbuch finden konnte, bis ich endlich durch Zufall entdeckte, dass das offenbar eine lateinische Uebersetzung von Gonobitz sein solle.

7) Verh. der zool.-bot. Ges., XXXIV (1884), Abh., p. 102.

Vicia cracca L. Bei Gaishorn im Paltenthale, ein deshalb bemerkenswerther Standort, weil Heimerl¹⁾ im nahen St. Johann am Tauern nur *V. glabrescens* (Koch) fand; auf Wiesen bei Cilli; auf Aeckern bei Hoehenegg (H.). Es scheinen demnach *V. cracca* L. und *glabrescens* (Koch) einander an den Standorten keineswegs auszuschiessen.

Vicia oroboides Wulf. Am Gosnik bei Cilli (W.).

Lathyrus silvestris L. An Weingartenrändern bei Hoehenegg (H.).

Lathyrus montanus Bernh. Auf Aeckern bei St. Martin im Rosenthale nächst Cilli (H.), am Gosnik bei Cilli (H.).

Geranium dissectum L. Auf Aeckern bei Hoehenegg (H.).

Geranium columbinum L. In einem Hohlwege oberhalb Gaishorn im Paltenthale (H.).

Geranium lividum L'Her. Im Feistritzthale bei Stein, sowie am rechten Saveufer zwischen Sagor und Trifail. Beide Standorte liegen schon in Krain; aus Steiermark ist *G. lividum* L'Her. bisher nicht bekannt; da jedoch besonders der letztere Standort hart an der Landesgrenze liegt, scheint es wahrscheinlich, dass die Pflanze auch noch in Steiermark aufgefunden werden wird.

Geranium silvaticum L. f. *parviflorum* Knaf. Im Trawiesthal des Hochschwab (H.).

Geranium palustre L. An feuchten Waldrändern bei Kapla nächst Hoehenegg; bei Gaishorn am Weg zum See (H.).

Oxalis stricta L. Im Garten der Villa Stallner bei Hoehenegg zahlreich (H.).

Linum flavum L. Bei Hoehenegg am Weg zur Thomaskapelle (H.).

Linum viscosum L. Im Sannthale zwischen Cilli und Tüffer, sowie bei Prassberg (H.).

***Linum laeve* Scop.** Während der Alpenlein der nördlichen Kalkalpen (Raxalpe, Hochschwab, Ennsthaler Alpen) dem typischen *Linum alpinum* Jacq. entspricht, gehört die Pflanze der Sannthaler Alpen zu *L. laeve* Scop., welches sich von jenem durch die lebhaft azurblaue Blütenfarbe, sowie dadurch unterscheidet, dass das kurze Glied des Blütenstieles unter dem Kelche nicht zwei- bis viermal, sondern nur ein- bis zweimal so lang als breit ist. Letzterer Umstand war schon Weiss²⁾ an der Pflanze der Sannthaler Alpen aufgefallen. Dass die Blätter bei der Pflanze vom Schneeberg durchscheinend punktiert seien, wie Koch³⁾ angibt, konnte ich nicht bemerken, kann also auch hierin keinen Unterschied des *L. alpinum* Jacq. gegenüber *L. laeve* Scop., wozu doch wohl die von Koch citierte Pflanze von der Kühweger Alpe in Kärnten gehört, finden. Ich fand *L. laeve* Scop. zahlreich auf Felsen bei der Korosica-Hütte am Fusse der Ojstrizza, sowie auf diesem Gipfel bis zu einer Höhe von ca. 2000 m.

1) Verh. der zool.-bot. Ges., XXXIV (1884), Abh., p. 102.

2) Oest. bot. Zeitschr. IX. (1859), p. 125.

3) Syn. Fl. Germ. et Helv., Ed. I, p. 128.

- Polygala amarella* Cr.¹⁾ Am Lahnsattel oberhalb Frein bei Mariazell (W.); am Steiner Sattel in den Sannthaler Alpen (H.).
- Polygala Austriaca* Cr.¹⁾ Auf Sumpfwiesen am Gaishorn-See im Paltenthale (H.).
- Polygala comosa* Schk. Auf Wiesen bei Hoehenegg (H.). Dürfte wohl auch in Steiermark zum Mindesten auf Kalkboden weitaus häufiger sein als *P. vulgaris* L. Dafür sprechen auch die Angaben Strobl's²⁾ über die Verbreitung beider Formen in der Umgebung von Admont; nach Murmann³⁾ hingegen wäre *P. vulgaris* L. die häufigere von beiden Arten, welche Angabe aber leicht dadurch erklärlich ist, dass Murmann vorzüglich in dem aus Urgestein bestehenden Bachergebirge gesammelt hat.
- Mercurialis perennis* L. Beim Rinkafall im Thalschlusse des Logarthales bei Sulzbach (H.).
- Euphorbia stricta* L. An der Strasse von Aussee zum Grundlsee (H.); in der Schlucht hinter Schloss Gutenegg bei Neuhaus (H.).
- Empetrum nigrum* L. An felsigen Abhängen in der „Scharte“ des Sarsteines bei Aussee (H.).
- Impatiens parviflora* D. C. Vereinzelt im Parke der Villa Heider in Bad Neuhaus (H.).
- Rhamnus Carniolica* Kern. Beim Rinkafall im Thalschluss des Logarthales bei Sulzbach in fast 1000 m Meereshöhe (H.).
- Althaea officinalis* L. An Strassenrändern bei Hoehenegg mehrfach, doch anscheinend nur verwildert (H.).
- Malva alcea* L. In Gebüsch zwischen Gonobitz und Pöltshach (H.); zwischen Laufen und Leutsch im Sannthale (H.).
- Hibiscus trionum* L. An Häusern bei Hoehenegg einzeln (H.).
- Hypericum humifusum* L. An Waldrändern nordöstlich von Gaishorn (H.).
- Hypericum montanum* L. Am Hum bei Tüffer (H.); an Waldrändern bei Wöllan (H.).
- Myricaria Germanica* (L.) Desv. Im Uferkies der Sann bei der Station Frasslau-Heilenstein (H.).
- Helianthemum obscurum* Pers. Am Schlossberg von Cilli (H.); bei Peggau (W.).
- Viola rupestris* Schm. f. *arenaria* D. C. Am grossen Kirchberg bei Peggau (W.).
- Viola silvestris* Lam. Am Lahnsattel oberhalb Frein bei Mariazell (W.); bei St. Lorenzen a. d. Mur (W.).
- Viola Riviniana* Rb. Bei Palfau (W.).
- Viola canina* L. f. *ericctorum* Rb. Zwischen St. Lorenzen und Kaisersberg a. d. Mur (W.); am Gosnik bei Cilli (W.).
- Viola stagnina* Kit. Bei der „Schwag im Burgstall“ am Lantsch (W.).

¹⁾ Die Nomenclatur dieser beiden Formen nach Kerner, Schedae ad fl. exs. Austro-Hung. II, p. 54 ff.

²⁾ Fl. v. Admont, p. 47.

³⁾ Beitr. zur Pflanzengeogr. v. Steierm., p. 186.

- Viola Sudetica* W. Die allgemein als *Viola „lutea* Huds.“ bezeichnete Pflanze vom Bösenstein ist mit der Pflanze der Sudeten und Karpathen vollkommen identisch. Dass Willdenow¹⁾ unter *Viola Sudetica*, obwohl er keine Verbreitungsangaben gibt, die in den Sudeten wachsende Pflanze gemeint hat, ist wohl zweifellos, und daher dieser Name für die in Rede stehende Pflanze in Anwendung zu bringen, zumal mir ihre Identität mit *V. lutea* Huds. zum Mindesten nicht über allen Zweifel erhaben scheint. Hudson²⁾ verstand unter *Viola lutea* ein Veilchen, das „in montosis pascuis tum septentrionalibus tum Wallicis“ in England wächst. Nach dem spärlichen mir zugänglichen Materiale aus England glaube ich nun, dass die englische *Viola lutea* von der Pflanze der Sudeten durch kleinere Blüten und stärkere Bewimperung besonders der oberen Blätter abweicht, so dass die Identität Beider mir bis auf Weiteres noch nicht vollkommen sichergestellt zu sein scheint.
- Lythrum hyssopifolia* L. Auf Kartoffeläckern zwischen Hohenegg und St. Martin im Rosenthal bei Cilli (H.).
- Epilobium alpestre* Jacq. Zahlreich bei der Okrešelhütte in den Sannthaler Alpen, 1350 m (H.).
- Astrantia Bavarica* F. Schultz. An Geröllabhängen bei der Nadel nächst Sulzbach; am Steiner Sattel in den Sannthaler Alpen (H.).
- Astrantia Carinthiaca* Hoppe. Bei Deutsch-Feistritz (W.).
- Chaerophyllum Villarsii* Koch. Im Gottsthalgraben bei Mautern; am Seckauer Zinken; am Bösenstein (H.).
- Pimpinella rubra* Hoppe. Auf steinigem Almboden bei der Ebersangeralpe unterhalb der Hesshütte in der Hochthorgruppe mit folgender (H.). Eine bis 30 cm hohe, ganz kahle Pflanze mit lebhaft purpurrothen Blüten, die gewiss von *P. magna* L. mit demselben Rechte zu trennen ist wie *P. alpestris* (Spr.) von *P. saxifraga* L.
- Pimpinella alpestris* (Spr.). Bei der Ebersangeralpe in der Hochthorgruppe (H.).
- Apium graveolens* L. Verwildert in den Gassen von Pöltschach (H.).
- Foeniculum officinale* All. Wird von Maly³⁾ als in Südsteiermark vorkommend angeführt. Die Pflanze wird nun allerdings allenthalben in Weingärten cultiviert, ist aber wohl noch nirgends in Steiermark in wildem Zustande gefunden worden.
- Seseli Austriacum* (Beck) Wohlf. Am Hum bei Tüffer (H.); auf den Serpentinfelsen der Gulsen bei Kraubath (H.); von letzterem Standort wurde die Pflanze von Preissmann⁴⁾ unter dem vielleicht ganz zutreffenden Namen *Seseli osseum* Cr. angeführt. Nachdem nämlich Crantz⁵⁾ unter *Seseli osseum* in erster Linie

1) Enum. plant. Horti Berol. Suppl., p. 12.

2) Fl. Anglica, Ed. I, p. 330 f.

3) Fl. v. Steierm., p. 164.

4) Oesterr. bot. Zeitschr. XXXV (1885), p. 263.

5) Stirp. Austr. Fasc. III, p. 92.

- die Pflanze der Kalkberge bei Wien verstanden hat, dort aber *Seseli Austriacum* (Beck) Wohlff., soweit genauere Untersuchungen vorliegen, weitaus häufiger zu sein scheint als *S. glaucum* Linné, könnte dieser Name allenfalls für erstere Pflanze Geltung behalten. Leider wurde *S. Austriacum* (Beck) Wohlff. von *S. glaucum* L. (nicht Jacquin, das mit *S. osseum* Cr. vollkommen identisch ist), bisher nur selten unterschieden, so dass über die Verbreitung beider Formen noch gar kein Urtheil gefällt werden kann. Für Steiermark scheint mir das Vorkommen von *Seseli glaucum* L. noch keineswegs gesichert; *S. Austriacum* (Beck) Wohlff. wurde in diesem Lande bereits von Freyn¹⁾ an mehreren Orten beobachtet.
- Tommasinia verticillaris* (L.) Bert. Am linken Save-Ufer bei der Station Trifail (H.).
- Peucedanum oreoselinum* (L.) Mch. Sehr häufig an Waldrändern bei Hochenegg; am Hum bei Tüffer (H.). Ist keineswegs, wie man nach Maly's²⁾ Angaben vermuthen könnte, in ganz Steiermark verbreitet, sondern fehlt fast in ganz Obersteiermark, wo es bisher nur bei Seckau beobachtet wurde.³⁾
- Peucedanum Austriacum* (Jacq.) Koch. Im sogenannten Teufelsgraben bei Bad Neuhaus⁴⁾ eine Form mit sehr schmalen Blattzipfeln, die sich schon dem *P. Rablense* Koch nähert, ohne Früchte aber auch von dem bei Neuhaus häufigen *Selinum carvifolia* L. nur sehr schwer zu unterscheiden ist.
- Heracleum Austriacum* L. Am Sarstein bei Aussee.
- Heracleum siifolium*** (Scop.) Rehb. Unter Krummholz auf der Höhe des Steiner-Sattels in den Sanntthaler Alpen (H.).
- Laserpitium latifolium* L. f. *glabrum* Cr. Im Teufelsgraben bei Bad Neuhaus³⁾ (H.).
- Laserpitium Pruthenicum* L. f. *glabratum* D. C. Häufig an Waldrändern bei Hochenegg und Prekorje nächst Cilli (H.).
- Daucus Carota* L. An buschigen, felsigen Abhängen in Südsteiermark, wie in der Schlucht bei Weitenstein und am Hum bei Tüffer findet sich eine auffallende Form mit 60 cm hohem, ganz einfachem oder höchstens im oberen Theil mit einem kurzen Seitenaste versehenen Stengel.
- Pirola media* Sw. In Wäldern am Logarthal bei Sulzbach mit *P. rotundifolia* L.
- Rhododendron ferrugineum* L. Anscheinend in den nordöstlichen Kalkalpen allgemein verbreitet. Im oberen Trawiesthal des Hochschwab (H.); am „Wasserfallweg“ im Gesäuse (H.). bei der Koderalm bei Johnsbach (W.).

¹⁾ Oesterr. bot. Zeitschr. XLVIII (1898), p. 249.

²⁾ Fl. v. Steiermark, p. 166.

³⁾ Pernhoffer, Verzeichnis der in der Umgebung von Seckau wachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen in Verh. der zool.-bot. Ges. XLVI (1896) p. 400.

⁴⁾ So wird dort die Schlucht hinter Schloss Gutenegg genannt; verschieden ist davon der Teufelsgraben bei Cilli, eine Schlucht am Pečounig.

Rhododendron hirsutum L. Im Gebiet der Rottenmanner Tauern im Sunk bei Trieben nächst dem Magnesitbruche (H.); weissblühend im oberen Trawiesthal des Hochschwab (H.).

Arctostaphylos uva ursi (L.) Spr. Nach Krašan¹⁾ wäre das Vorkommen dieser Pflanze, die Maly²⁾ in ganz Steiermark gemein nennt, für Steiermark noch nicht sichergestellt. Das ist wohl nicht ganz richtig, da bisher folgende Standorte der Pflanze bekannt sind: Wechsel³⁾, Raxalpe⁴⁾, Hohe Veitsch⁵⁾, Stoderzinken⁶⁾, Hoch-Albl bei Seckau⁷⁾, in der Lamming bei Bruck⁸⁾, bei Mahrenberg⁸⁾, am Nordabhang des Bachergebirges⁸⁾, auf der Uschova in den Sannthaler Alpen.⁹⁾

Primula Wulfeniana Schott. Diese zuerst von Molisch¹⁰⁾ für Steiermark constatierte Pflanze ist im Gebiet der Sannthaler Alpen allenthalben häufig, besonders auf der Ojstrizza und herab über die Korositz bis zur Waldgrenze bei der Vodou-Alpe unterhalb der Kocbekhütte (H.).

Androsace villosa L. Nach Maly¹¹⁾ kommt *A. villosa* L. nur auf den Kalkalpen Obersteiermarks vor, während *A. chamaejasme* Host auf den ober- und untersteierischen Gebirgen wachsen soll. Diese Angabe dürfte wohl irrthümlich sein und auf mehrfachen Verwechslungen beruhen. Auf den Kalkalpen Obersteiermarks dürfte nur *A. chamaejasme* Host vorkommen; bezüglich des Lantsch wurde dies bereits von Palla¹²⁾ nachgewiesen; auch Strobl¹³⁾ führt für das Gebiet der Ennsthaler Alpen nur *A. chamaejasme* an. In den Sannthaler Alpen hingegen, wo Maly (auf der Raducha) nur *A. chamaejasme* Host anführt, kommt anscheinend ausschliesslich *A. villosa* L., und zwar ziemlich häufig vor; ich sammelte sie sowohl auf der Ojstrizza als am Steiner-Sattel.

Cyclamen Europaeum L. Ueber das Vorkommen dieser Pflanze bei Aussee finden sich in der Literatur zwei einander widersprechende Angaben. Nach Becker¹⁴⁾ „hört die Pflanze am Weg von Ischl nach Aussee ungefähr an der Landesgrenze plötzlich auf und kommt in Steiermark bis über den Grundensee nicht vor“; nach Fr. v. Lenzendorf¹⁵⁾ hingegen wäre sie „in Wäldern bei

1) Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1899, p. 9.

2) Fl. v. Steierm. p. 159.

3) Neilreich, Nachtr. z. Fl. v. Wien, p. 224.

4) Hillebrandt in Verh. d. zool.-bot. Ver. III (1853), Abh. p. 82.

5) Hillebrandt l. c. p. 85.

6) Prohaska in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1898, p. 183.

7) Pernhoffer in Verh. d. zool.-bot. Ges. XLVI (1896), p. 410.

8) Murmann, Beitrag zur Pflanzengeogr. d. Steierm., p. 151.

9) Weiss in Oesterr. bot. Zeitschr. IX (1859), p. 125.

10) Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1893, p. XC.

11) Fl. v. Steierm., p. 153.

12) Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1897, p. XCV.

13) Fl. v. Admont, II, p. 15.

14) Oesterr. bot. Zeitschr. XX (1870), p. 123.

15) Prohaska in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1898, p. 185.

Aussee auf steinigem Boden häufig“. Nach meinen eigenen Beobachtungen halte ich die erstere Angabe für die richtigere. Ich habe *Cyclamen Europaeum* L. in der näheren Umgebung von Aussee nirgends gesehen, ihr auffallendes plötzliches Auftreten fast genau an der oberösterreichischen Landesgrenze hingegen thatsächlich sowohl hinter der Ramsau bei Alt-Aussee, als an der Ischler Strasse auf der Pötschenhöhe und an der Koppfenstrasse beobachtet.

Armeria elongata (Hoffm.) Koch. Das isolierte Vorkommen dieser Pflanze bei Kraubath ist sehr auffallend und ich vermuthete daher, dass die Pflanze von der der norddeutschen Tiefebene und des Marchthales verschieden sei, konnte aber trotz genauester Untersuchung nicht die geringsten Unterschiede zwischen dieser und der steirischen Pflanze finden.

Gentiana pneumonanthe L. An Waldrändern bei Hochenegg (H.); auf Wiesen bei St. Martin im Rosenthale bei Cilli (H.).

Gentiana antecedens Wettst. Am Gosnik bei Cilli (W.).

Gentiana calycina (Koch). Auf Alpentriften der Grochat-Alpe auf der Raducha in den Sannthaler Alpen (H.).

Gentiana solstitialis Wettst. Bei der Kummerbrücke im Gesäuse (H.).

Gentiana Austriaca A. et J. Kern. Auf der hohen Veitsch (Abel).

Sweetia perennis L. Ober dem Hütten-See in den Schladminger Tauern (T.).

Cuscuta trifolii Bab. Bei Hochenegg (H.).

Cuscuta epilinum Wh. Auf einem Leinfeld zwischen Trieben und Gaishorn im Paltenthale (H.).

Polemonium coeruleum L. Bei Wildalpen (Abel).

Lappula deflexa (Wbg.) Gcke. Am Lantsch (W.).

Symphytum officinale L. f. *angustifolium* Op. Bei Mürzsteg (W.).

Myosotis strigulosa Rehb. Am Gaishorn-See (W.) und im Torfmoor (H.) bei Trieben.

Myosotis sparsiflora Mik. An einer Gartenmauer am Eingang in die Bärenschütz bei Mixnitz (W.).

Myosotis stricta Lk. Zwischen St. Lorenzen und Kaisersberg a. d. Mur (W.).

Lithospermum officinale L. An Ackerrändern bei Gaishorn (H.).

Cerintho minor L. Auf Aeckern zwischen Trieben und Gaishorn (H.).

Verbena officinalis L. Bei Aussee und Hochenegg (H.).

Aiuga Genevensis L. Am Hum bei Tüffer (H.).

Teucrium scorodonia L. Oberhalb St. Martin im Rosenthale bei Cilli (H.).

Galeopsis pubescens Bess. Im Gesäuse bei Hieflau (H.).

Stachys alpina L. Gelbblühend in den Flitzen bei Gaishorn (H.).

Salvia pratensis L. *floribus roseis*. Im Sannthale zwischen Laufen Leutsch. (H.).

Melissa officinalis L. An Wegrändern bei Kirchstätten nächst Gonobitz, wohl nur verwildert (H.).

Calamintha silvatica Bromf. Zwischen Hoehenegg und Kirchstätten (H.).

Thymus Trachselianus Op. Auf steinigem Triften bei der niederen Saarsteinalm bei Aussee (H.); im Gottsthalgraben des Seckauer Zinken (H.); am Steiner-Sattel in den Sannthaler Alpen (H.).

Thymus subcitratus Schreb. Häufig bei Hoehenegg (H.); in der Schlucht bei Weitenstein (H.).

Thymus chamaedrys Fr. Auf der Unter-Tressen bei Aussee (H.); bei Gaishorn im Paltenthale (H.).

Mentha candicans Cr. An der Strasse von Aussee nach Grundelsee; im Gesäuse nächst Hiefiau; bei Wöllan an der Strasse nach Neuhaus; an Strassengräben in Gonobitz (H.).

Mentha candicans Cr. f. *veronicaeformis* Op. Im Röhricht am Gaishorn-See (H.).

Mentha Braunii Oborny. In der Schlucht bei Weitenstein (H.). Eine sehr auffallende, vielleicht hybride Zwischenform von *M. silvestris* L. und *M. aquatica* L.

Mentha aquatica L. f. *crenato-dentata* H. Br. In der Schlucht bei Weitenstein (H.).

Mentha riparia Schreb. An der Strasse von Aussee nach Grundelsee (H.).

Mentha verticillata L. f. *atrovirens* Host. Bei Hoehenegg (H.).

Mentha verticillata L. f. *viridula* Host. An der Strasse von Aussee nach Grundelsee (H.).

Mentha multiflora Host. Bei Hoehenegg.

Mentha arvensis L. f. *genuina* Wirtg. Bei Hoehenegg häufig.

Datura stramonium L. In den Gassen von Gonobitz (H.), als Unkraut in einem Bauerngarten von Sulzbach (H.).

Physalis alkekengi L. Bei Hoehenegg (H.).

Verbascum thapsus L. Beim Bahnhof von St. Michael nächst Leoben (H.), bei Gaishorn (H.).

Verbascum floccosum W. K. An der Strasse zwischen Cilli und Tüffer (H.). Wurde hier bereits von Maly¹⁾ und sannabwärts zwischen Tüffer und Steinbrück von Fleischmann²⁾ gesammelt, scheint aber in neuerer Zeit in Steiermark nicht mehr gefunden worden zu sein.

Verbascum Juratzkae Dichtl (*thapsus* × *Anstriacum*). Beim Bahnhof von St. Michael nächst Leoben unter den Stammeltern (H.).

Cymbalaria muralis Baumg. Zweifellos wirklich wild im angrenzenden Krain an feuchten Felsen des Mitala-Wasserfalles nächst Trifail (H.).

Kickxia elatine (L.) Dum. Auf Aeckern bei Hoehenegg und bei St. Martin im Rosenthale bei Cilli (H.).

¹⁾ Fl. v. Steierm. p. 140.

²⁾ Verh. d. zool.-bot. Ges. III (1853), Abh. p. 293.

- Linaria vulgaris* Mill. f. *glaberrima* Schur. In der Schlucht bei Weitenstein (H.).
- Antirrhinum orontium* L. In Weingärten bei Hoehenegg (H.).
- Scrophularia Scopolii* Hoppe. Bei Hoehenegg (H.).
- Scrophularia Neesii* Wirtg. An Strassengraben in Gonobitz (H.).
- Scrophularia vernalis* L. Am Gosnik bei Cilli (W.).
- Scrophularia canina* L. Die im Sann- und Savethale vorkommende Pflanze ist zweifellos die echte *Scrophularia canina* L. und keinesfalls nur eine herabgeschwemmte *Scr. Hoppei* Koch.
- Veronica Tournefortii* Gmel. Auf Maisäckern bei Hoehenegg (H.); in Weingärten bei Tüffer (H.).
- Veronica polita* Fr. In Gärten von Hoehenegg (H.).
- Melampyrum nemorosum* L. Am Hum bei Tüffer (H.); bei Hoehenegg, Wöllan; Cilli (H.). Die verwandten schmalblättrigen Arten (*M. angustissimum* Beck, *M. grandiflorum* Kern., *M. subalpinum* Jur. etc.) scheinen in Südsteiermark nicht vorzukommen.
- Euphrasia montana* Jord. Auf nassen Wiesen bei Admout (W.).
- Euphrasia versicolor* A. Kern. Am Bösenstein und am Seckauer Zinken (H.).
- Euphrasia picta* Wimm. Am Sarstein bei Aussee (H.); am „Wasserfallweg“ im Gesäuse (H.).
- Euphrasia stricta* Host. In der Schlucht bei Weitenstein (H.); bei der Thomaskapelle nächst Hoehenegg (H.).
- Euphrasia minima* Schl. Am Seckauer Zinken (H.); bei der niederen Sarsteinalm bei Aussee (H.).
- Euphrasia Salisburgensis* Funck. var. *subalpina* Beck. Bei der Grochatalpe auf der Raducha (H.).
- Euphrasia cuspidata* Host. Auf Geröllabhängen bei der „Nadel“ nächst Sulzbach. War aus Steiermark bisher nur aus der Gegend von Johnsbach bekannt, doch war ihr Auffinden im Bereich der Sannthaler Alpen zu erwarten, da sie bereits von der krainerischen Seite dieses Gebirges bekannt ist.¹⁾
- Alectorolophus hirsutus* All. Auf Aeckern bei Gaishorn (H.); auf Wiesen im Fölzthale bei Aflenz bei ca. 1000 m Meereshöhe (H.).
- Alectorolophus angustifolius* (Gmel.) Heynh. Im sogenannten „Höllergarterl“ am Bösenstein (H.).
- Alectorolophus lanceolatus* (Neilr.) Stern. Auf Bergwiesen im Fölzthale bei Aflenz (H.); am Seckauer Zinken (H.).
- Pedicularis incarnata* Jacq. Am Trawiesen-Sattel am Hochschwab (H.); am Steiner-Sattel in den Sannthaler Alpen (H.).
- Pedicularis rostrata* L. Am Gipfel des Sarsteines bei Aussee (H.); am Steinersattel (H.).
- Orobanche gracilis* Sm. Auf Wiesen bei Kraubath (H.); häufig bei Hoehenegg (H.).
- Orobanche lutea* Baumg. Auf *Medicago*-Arten bei Liboje nächst Cilli (W.).

¹⁾ Vgl. Wettstein in Oesterr. bot. Zeitschr. XLIII (1893), p. 199.

- Orobanche salviae* Schultz. Massenhaft auf *Salvia glutinosa* L. in der Flitzen bei Gaishorn (H.).
- Orobanche reticulata* Wallr. Im Sunk bei Trieben (H.).
- Orobanche minor* Sutt. Bei Hoehenegg (H.).
- Globularia nudicaulis* L. Unter Krummholz im Trawiesthal des Hochschwab (H.).
- Globularia bellidifolia* Ten. Am Hum bei Tüffer (H.); auf Felsen beim Rinkafall im Thalschluss des Logarthales bei Sulzbach (H.); am Steinersattel in den Sannthaler Alpen (H.). Die Pflanze vom Hum stellt eine Uebergangsform zu *Gl. cordifolia* L. dar.
- Plantago lanceolata* L. f. *sphaerostachya* W. Gr. Am Gipfel des Hoch-Lantsch (W.).
- Sherardia arvensis* L. In Weingärten bei Hoehenegg (H.).
- Asperula cynanchica* L. Am Hum bei Tüffer (H.).
- Asperula aristata* L. f. Auf Geröllabhängen bei der „Nadel“ nächst Sulzbach (H.). Schon Krašan¹⁾ hat darauf hingewiesen, dass die von Maly²⁾ für Steiermark angegebene „*Asperula longiflora*“ zu *A. aristata* L. f. gehört. Wahrscheinlich kommt *A. longiflora* W. K. (sowie die zunächst verwandte *A. leiantha* Kern.) in Südsteiermark überhaupt nicht vor, sondern beziehen sich alle diesbezüglichen Literatur-Angaben³⁾ auf *A. aristata* L. f.
- Galium vernum* Scop. Am kleinen Kirchberg bei Peggau (W.); am Westabhang des Lantsch (W.); am Wotsch bei Pöltschach (H.); in Wäldern bei Hoehenegg (H.). Diese im angrenzenden Nieder-Oesterreich nicht häufige Art scheint in Steiermark thatsächlich, wie schon Maly⁴⁾ angibt, allgemein verbreitet zu sein, nur im Gebiet der Flora von Admont weiss Strobl⁵⁾ nur einen, und noch dazu sehr fraglichen, Standort anzuführen.
- Galium mollugo* L. *α. genuinum* H. Br. An Weingartenrändern bei Hoehenegg (H.).
- Galium angustifolium* Leers. Auf Grasplätzen bei Gaishorn im Paltenthale (H.).
- Galium elatum* Thuill. Auf Wiesen bei Cilli (H.).
- Galium erectum* Huds. Auf Sumpfwiesen am Gaishorn-See (H.); beim Bahnhof von St. Michael nächst Leoben (H.).
- Galium Austriacum* Jacq. Auf felsigen Wiesen am Alt-Ausseer See (W.); am Lahnsattel oberhalb Frein bei Maria-Zell (W.).
- Lonicera coerulea* L. Im Torfmoor bei Trieben (H.).
- Adoxa moschatellina* L. Bei den letzten Hütten am Seckauer Zinken (W.); am Gosnik bei Cilli (W.).

1) Mitth. d. naturw. Ver. für Steierm., 1890, p. 17.

2) Fl. v. Steierm., p. 118.

3) Steinbrück. — Fleischmann in Verh. d. zool.-bot. Ver. III (1853), Abh. p. 292; am Kamnik bei Greis. — Koebeck in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1890, p. 246.

4) Fl. v. Steierm., p. 115.

5) Fl. v. Admont, II. p. 23.

- Dipsacus fullonum* L. (*D. silvester* Mill.). Am Ufer der Wogleina in Hoehenegg (H.).
- Succisa pratensis* Meh. Häufig in nassen Wiesen bei Hoehenegg (H.).
- Knautia dipsacifolia* (Host) Schultz. Bei Cilli, Hoehenegg. am Hum bei Tüffer (H.).
- Scabiosa agrestis* W. K. Die von mir bei Hoehenegg, sowie auch im benachbarten Krain an der Save bei Trifail gesammelten Exemplare zeigen keine Kelchborsten, gehören daher zu *Sc. agrestis* W. K. und nicht zu folgender Art.
- Scabiosa Gramuntia* L. In der Schlucht bei Weitenstein. Hat Kelchborsten, die den Aussenkelch um das Vierfache überragen.
- Scabiosa Hladnikiana* Host. Zahlreich in Gebüsch am Hum bei Tüffer (H.).
- Campanula caespitosa* Scop. An Felsen bei Sulzbach (H.).
- Campanula thyrsoidea* L. An felsigen buschigen Abhängen in der weiteren Umgehung von Cilli überall ziemlich häufig, wie im sogenannten Teufelsgraben (der Schlucht hinter Gutenegg) bei Neuhaus; in der Schlucht bei Weitenstein; am Hum bei Tüffer; im Logarthale bei Sulzbach (H.).
- Phyteuma orbiculare* L. Auf subalpinen Wiesen im Höllergarterl am Bösenstein: auf felsigen Abhängen im Gottsthalgraben des Seckauer Zinken (H.).
- Phyteuma Austriacum* Beck. Am Kamm des Sarsteines bei Aussee (H.).
- Phyteuma pauciflorum* L. Auf felsigen Triften auf der Höhe des Steiner-Sattels in den Sanuthaler Alpen, 1879 m (H.).
- Phyteuma confusum* A. Kern. Am Speikkogel der Gleinalpe (W.).
- Phyteuma Halleri* All. In lichten Wäldern und Holzschlägen im Logarthale bei Sulzbach (H.). Weicht von Südtiroler Exemplaren durch mehr walzliche Aehren ab, ist aber von *Ph. nigrum* Schm. durch breit herzeiförmige, langgestielte Basalblätter, bedeutend breitere untere Stengelblätter und die tiefe Zähnung derselben weit mehr verschieden. *Phyteuma nigrum* Schm. dürfte wohl überhaupt aus der Flora von Steiermark zu streichen sein. Die Pflanze von Leutsch¹⁾ ist wohl zweifellos mit der aus dem Logarthale identisch, die von Alexander²⁾ gesammelte vom Eselsberge bei Schönstein dürfte wohl ebenfalls hieher gehören, während das von Dominicus³⁾ an mehreren Standorten bei Judenburg gesammelte *Ph. nigrum*, wenn auch nicht, wie der Sammler glaubt, zu *Ph. Michellii* All., so doch zu *Ph. scorzoneri-folium* Vill. oder *Ph. betonicifolium* Vill. gehören dürfte.
- Phyteuma betonicifolium* Vill. An waldigen Abhängen nordöstlich von Gaishorn (H.). Die Pflanze hat tief herzförmige, aber ziemlich kurz gestielte (Stiel kaum so lang als die Spreite) Rosetten-

¹⁾ Maly in Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1864, p. 141.

²⁾ Annals and magazine of natural history, XVIII (1846), p. 98.

³⁾ Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1893, p. 373.

blätter und vorwiegend zweinarbige Griffel und ist demnach als Uebergangsform zu *Ph. scorzonnerifolium* aufzufassen.¹⁾

Erigeron annuus Pers. An der Save bei Trifail (H.).

Erigeron acer L. Bei Grundelsee (H.); in der Schlucht bei Weitenstein (H.); im Logarthale bei Sulzbach (H.).

Erigeron Dröbachiensis Müll. Am Ufer des Flitzenbaches bei Gaishorn (M. v. Statzer).

Erigeron Atticus Vill. Im Gottsthalgraben des Seckauer Zinken bei ca. 1600 m sammelte ich ein Exemplar einer wohl hierher zu stellenden Pflanze, die jedoch von dem im selben Thale, nur ca. 300 m tiefer entdeckten *E. Khekii* Murr²⁾ erheblich abweicht. Stengel 16 cm hoch, im oberen Drittel mit einem Seitenaste, bis zur Spitze beblättert, wie die Blätter sehr spärlich mit einfachen und sehr kurzen Drüsenhaaren bedeckt. Köpfchen fast 2 cm im Durchmesser, Hüllschuppen schmal, ca. 1 mm breit, sehr spärlich beflockt und am Rand sparsam kurz drüsig gewimpert.

Erigeron glabratus Hoppe et Hornsch. Im Sulzkar bei Hieflau (H.); am Kamm der Raducha in den Sannthaler Alpen (H.).

Antennaria Carpatica (Wbg.) Bl. et Fingerh. An felsigen Stellen des Bösenstein bei ca. 2100 m, selten (H.).

Leontopodium alpinum Cass. Wurde im Bereich der Sannthaler Alpen von Weiss³⁾ merkwürdigerweise nur auf der Uschowa gefunden; ist aber wohl im ganzen Gebirgsstock verbreitet. Auf der Ojstrizza wurde Edelweiss bereits von Molisch⁴⁾ und im letzten Sommer auch von mir gefunden; ferner sammelte ich es auf der Höhe des Steiner-Sattels und sah es schon auf Felsblöcken nächst der Okrešelhütte; nach mündlicher Mittheilung eines Forstbeamten in Laufen findet es sich auch auf der Raducha⁵⁾; nach einer Notiz im Fremdenbuch zu Leutsch scheint es sogar schon an Felsen beim Rinkafall gesammelt worden zu sein.

Gnaphalium uliginosum L. An Wiesengraben bei Hochenegg (H.).

Gnaphalium silvaticum L. var. *Einsetianum* F. Schultz. Am Speikkogel der Gleinalpe (W.). Eine nur 12 cm hohe, gedrungene Hochalpenform mit kahlen, dunkelbraunen Hüllschuppen, von *Gn. Norvegicum* Gunn. durch die schmallaunzettlichen einnervigen Blätter und den reichblättrigen Stengel verschieden.

(Fortsetzung folgt.)

1) Vgl. Vierhapper in Verh. d. zool.-bot. Ges. XLIX (1899), p. 466 ff.

2) Vergl. Allg. bot. Zeitschr. 1899, p. 11.

3) Oesterr. bot. Zeitschr. IX (1859), p. 125.

4) Mitth. d. naturw. Ver. f. Steiern. 1893, p. XCIV.

5) Auch in einem älteren Jahrgang des „Jahrbuch des Deutsch. u. Oesterr. Alpen-Ver.“ sah ich eine diesbezügliche Notiz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [051](#)

Autor(en)/Author(s): Hayek August von

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Steiermark. 384-396](#)